

RÜCKENWIND

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen
Fahrrad-Clubs, Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

13. Jahrgang

Nr. 2/91

Z 10789 F



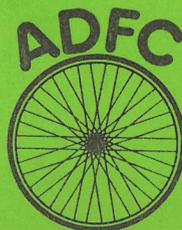
Die Stadt ist nicht nur
für Autos da!

Fahrrad-Demonstration

für einen menschenwürdigen und umweltfreundlichen Verkehr in Bonn

am Samstag, den 20. April 1991

Mehr auf Seite 3



Inhalt

Fahrraddemo	3
Besuch vom ADFC Potsdam	4
Buchbesprechung	5
Frostsicherer Dynamo	6
Praxistest Akkulicht	6
Abenteuer	7
"Einig gegen Asphaltpolitik"	8
Kontaktadressen	10
Kultour durch Englands Süden	12
Lustgewinn bei der Protokollektüre	16
Umfrage: Resonanz miserabel!	18
Leserbrief	18
Termine	19
Beitrittserklärung	20

Impressum

Rückenwind: Nr.2, April 1991
 Herausgeber: ADFC Bonn/Rhein-Sieg e.V.
 Postfach 180 146
 5300 Bonn 1

Erscheint: vierteljährlich
 Redaktion: Thomas Friebel (ViSdP)
 Lars Sözüer

Satz: Hans-J. Simon Verlag, Bonn
 Druck: Eilers, Bonn

Auflage: 3000

Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nummer 3/91 erscheint im Juni 1991.
 Textbeiträge werden auch gerne auf Disketten entgegengenommen (MS-DOS, jedes Format).

Vollwert-Party-Service

Wir liefern Buffets von schlicht und lecker bis grandios in künstlerischer Dekoration für Betriebsfeiern, Hochzeiten, Feten,...

Kostenfreie Zustellung

AUBERGINE.c

Der Vollwert-Frischdienst für Gourmets

Lievelingsweg 104a · 5300 Bonn 1

☎ (0228) 67 00 57 · Fax (0228) 67 00 59

RADhaus

ADFC-Geschäftsstelle
 Maxstraße 73
 5300 Bonn 1
 0228/ 63 00 15

Öffnungszeiten:

Di. 17 - 19 Uhr Beratung und Verkauf
 Mo, Mi, Fr 9 - 12 Uhr nur Verkauf

Ihr Fahrrad » nach Maß «

Verkauf
 und Service
 aus
 Meisterhand.

ZweiRad
Grabner
 GmbH

Antoniterstraße 71
 5300 Bonn 2
 Telefon (0228) 34 73 70

Der Verkehrsinfarkt in Bonn droht nicht - er ist längst da!

Jeden Tag dasselbe: Die Straßen sind mit Blech verstopft. Abgase machen die Menschen krank, lassen die Bäume sterben und zerfressen sogar den Stein. Der Lärm zerrt an den Nerven. Unser aller Lebensqualität wird systematisch zerstört. Der Moloch Autoverkehr fordert seine Opfer: Verletzte, Tote. Wofür?

Größenwahnsinnige Tunnelprojekte, wie sie jetzt geplant sind, Verbreiterung der Stadtautobahn und immer neue Tiefgaragen sogar in Wohnvierteln (z.B. in der Südstadt), lösen die Probleme nicht, sondern verschärfen sie. Weil immer mehr Autos in die Stadt gelockt werden.

So geht es nicht weiter. Deshalb demonstrieren wir.

Fahrrad-Demonstration

für einen menschenwürdigen und umweltfreundlichen Verkehr in Bonn

am Samstag, den 20. April 1991

Treffpunkt: 10 Uhr Regina-Pacis-Weg (Hofgarten/Universtät)

Kundgebung: 12 Uhr auf dem Münsterplatz

Es sprechen: Rainer Bohnet, Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
Feeke Meents, Verkehrsforum Bonn
Elisabeth Struwe, Bürgerinitiative "Keine Müllverbrennung"

Wir fordern:

- Bonn muß eine autoarme Stadt werden
- Tempo 30 in der ganzen Stadt
- Vorrang für Fußgänger, Radfahrer, Bahnen und Busse
- Umbau aller Autorennbahnen in zweispurige Straßen

Wir bitten die Teilnehmer, Anweisungen der Polizei und der Ordner zu befolgen, die Hofgartenwiese nicht zu betreten und auf dem Weg durch die Stadt nur die rechte Richtungsfahrbahn zu benutzen, falls nicht die gesamte Straße gesperrt ist. Chaos verursachen Autos - wir nicht!

Veranstalter: Bonner Klimaratschlag und seine Mitglieder
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Bürgerinitiative "Keine Müllverbrennung", Fachschaft Biologie, Die Grünen Bonn, Ökozentrum Bonn, Rad- und Kraftfahrerbund (RKB) Solidarität, Verkehrsclub Deutschlands (VCD), Jusos Bonn

Potsdamer Fahrradfreunde besuchten ADFC Bonn

Wird die "Hauptstadtfrage" auf dem Rad entschieden? Jedenfalls stand der Vorsitzende des Bonner Potsdam-Clubs, der ZDF-Journalist Reinhard Appel, nicht allein, als er mit Blick auf die herannahende Entscheidung die Bonner Rad-Verhältnisse den Freunden des ADFC Potsdam in nicht gerade rosigen Farben beschrieb. Nachholbedarf. Nach 40 Jahren Hauptstadt.

21 Potsdamer ADFC-Freunde waren am ersten April-Wochenende in der "alten" Hauptstadt am Rhein zu Gast und lernten Bonn als Stadt kennen, in der man zwar noch nicht optimal radfahren kann, deren Verhältnisse allerdings mit der Brandenburgischen Hauptstadt kaum zu vergleichen sind. Der explodierende Verkehr hat das Radfahren in Potsdam enorm erschwert, von den schlimmen Straßenverhältnissen ganz abgesehen. Viel Arbeit also für den erst vor einem Jahr gegründeten ADFC Potsdam. Aber immerhin haben die Potsdamer ADFCler mit der Umweltgruppe Argus, die im Rat der Stadt vertreten ist und einen Dezernenten stellt, einen direkten Ansprechpartner für ihre Probleme. Drei Mitglieder von Argus, zugleich ADFC-Aktive, waren auch in Bonn mit dabei.

Am späten Freitagabend, kurz vor 23 Uhr, hatten die Bonner Gastgeber die Potsdamer am Hauptbahnhof abgeholt. Am Samstag vormittag wurden die Radler auf dem Münsterplatz von Bürgermeister Otto Kranz begrüßt. Freilich machte Kranz keinen Hehl daraus, daß er viel vom Radfahren nicht hält, im übrigen dazu auch nicht komme und für die Stadtrundfahrt schon gar keine Zeit habe. Freilich ließ er es sich nicht nehmen, für die Fotografen auf dem Drahtesel zu posieren. Dr. Hartmut Schachtzabel, Vorsitzender der Potsdamer, und Karl-Ludwig Kelber, Bonner Vorsitzender, blieb da nur die gute Miene zum bösen Spiel.

Aus anderem Holz geschnitzt war da schon der Potsdam-Club-Vorsitzende Reinhard Appel, der

die Freunde ebenfalls willkommen hieß und anschließend auf seinem schwarzen Drahtesel an der fünf(!)stündigen Stadtrundfahrt teilnahm, die die Stadt Bonn eigens für den ADFC anbot.

Dabei zeigte sich, daß auch die Gastgeber längst nicht alles über ihre Heimatstadt wissen und es immer wieder neue Ecken zu entdecken gibt. So besuchten die rund 50 Radler Adenauers erstes Arbeitszimmer im Museum Koenig (das kannten die wenigsten), erfuhren Vergnügliches über die alten Besitzer der Villa Hammerschmidt und des Palais Schaumburg und legten im Beueler Bahnhöfje eine ordentliche Brotzeit ein.

Am Abend trafen sich die Potsdamer und die Bonner bereits wieder in der Gaststätte Stiefel zum Rheinischen Sauerbraten und zur Bayerischen Schweinshaxe. Heruntergespült wurden die deftigen Sachen in mancher Altstadtkneipe. Dennoch waren fast alle wieder pünktlich am frühen Sonntagmorgen um 10 Uhr an der Kennedybrücke zur Stelle. Sigrid Schauten, die bereits so viele Radtouren für den ADFC organisiert hat, führte die unübersehbare Radlergruppe bis ins idyllische Linz, zur Ahrmündung und schließlich zum Friedensmuseum in der Rheinbrücke von Remagen. Dort wurde die Gruppe von Bürgermeister Hans Kürten empfangen, der im übrigen für den Bau des ufernahen Radweges vor Jahren schon das Silberne Fahrrad des ADFC Bonn erhielt.

Am Abend, glücklicherweise nur von wenigen Regenschauern gestört, kamen die ADFCler reichlich geschafft wieder in Bonn an. Andere ADFCler hatten den Tag in Troisdorf verbracht, wo den ganzen Sonntag über ein Fahrradfest der Ortsgruppe Troisdorf auf dem Programm stand.

Am Montag früh schon wurde auf dem Bonner Bahnhof Abschied gefeiert. Doch sicher nur für wenige Wochen oder Monate. Der nächste Besuch kommt bestimmt.

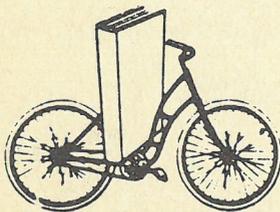
Axel Mörer

Darauf haben wir gewartet

"Straßen für alle" heißt ein dickes Buch, auf das wir seit langem gewartet haben. Dr. Heiner Monheim und seine Frau Rita Monheim-Dandorfer bieten auf 532 Seiten Analysen und Konzepte zum Stadtverkehr der Zukunft. Ausführlicher und erschöpfender ist das Elend unserer Verkehrsrealität bislang nicht dargestellt worden, bis in die kleinsten Details hinein. Und konstruktiver, kreativer und zukunftsweisender ist die Vision einer menschenwürdigen und umweltgerechten Veränderung, des unerläßlichen Weges zurück aus der Sackgasse nicht aufgezeigt worden.

Heiner Monheim, der unermüdlische Motor einer Totalreform des Verkehrs, Mitgründer des ADFC in Bonn, an verantwortlicher Stelle im NRW-Verkehrsministerium tätig, und seine Frau leisten allen, die mithelfen wollen, mit diesem Buch – das obendrein auch noch ganz spannend ist – wichtige Argumentationshilfe. Es ist im Verlag Rasch und Röhring erschienen und im Buchhandel für 68 DM erhältlich.

Karl-Ludwig Kelber



MITWOHNZENTRALE Bonn

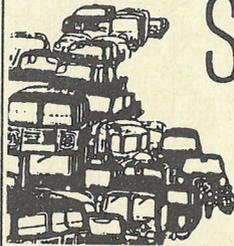
Mitglied im Verband der MWZ e.V.

Telefon 0 2228 / 22 20 53, Fax 21 77 87
Ermekeilstr. 40 für Bonn u. Region



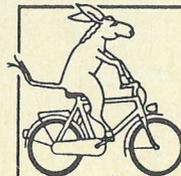
**MIT VOLLGAS IN DIE KATASTROPHE
ODER
UMDENKEN FÜR EIN NEUES VERKEHRSZEITALTER**

HEINER MONHEIM / RITA MONHEIM-DANDORFER



Straßen für alle

**ANALYSEN UND
KONZEPTE ZUM
STADTVERKEHR
DER ZUKUNFT**



Mo - Fr 9⁰⁰ - 13⁰⁰; 15⁰⁰ - 18³⁰
Mi Nachmittag geschlossen
Sa 9⁰⁰ - 13⁰⁰; langer Sa bis 16⁰⁰

Drahtesel

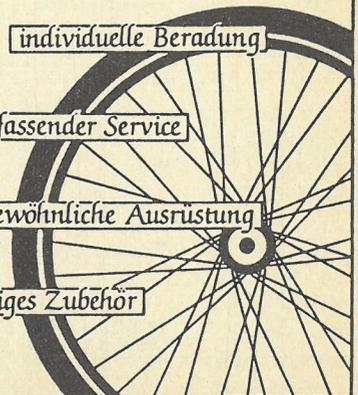
der Fahrrad-Laden in Dottendorf
Kessenicher Str. 170 Bonn 1 Tel. 0228/234311

individuelle Beratung

umfassender Service

aussergewöhnliche Ausrüstung

pfiffiges Zubehör



Dynamo-Streiks bei Frost

Die jüngsten Frosttage haben nach Erkenntnissen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zu Problemen bei der Lichtenanlage von Fahrrädern geführt. Dynamos rutschten oder seien eingefroren, berichtete der ADFC gestern. Eine Umfrage bei seinen Mitgliedern habe ergeben, daß 37 Prozent derartige Schwierigkeiten gehabt hätten. Der ADFC-Vorsitzende Karl-Ludwig Kelber forderte Forschungsminister Heinz Riesenhuber (CDU) auf, die Entwicklung einer wetterfesten Lichtenanlage zu fördern. Die Kosten werden auf 900 000 Mark geschätzt. (dpa)

Betr.: 900.000 DM Subventionen für ein frostsicheres Dynamosystem

Ein Produkt, das sich vermarkten läßt, wird in unserem Wirtschaftssystem auch ohne Subventionen entwickelt. Es gibt schon zu viele lachende Subventionsempfänger. So hat kürzlich ein für die Milliardenpleite am Schnellen Brüter in Kalkar mitverantwortlicher Wissenschaftler erklärt, er würde jetzt nur noch Solarkraftwerke entwickeln. Vermutlich sind jetzt hierfür leichter Subventionsgelder lockerzumachen.

In vielen Fällen genügt etwas mehr Überwachung und Pflege der Fahrradlichtanlage, um auch an Frosttagen einwandfreie Beleuchtung zu haben; und manchmal ist ein Dynamo ganz einfach verschlissen und muß erneuert werden. Übrigens gibt es in unseren Breitengraden auch Radfahrer, bei denen der Dynamo sogar im Sommer noch eingefroren ist.

Karl-Ferdinand Stähler

Praxistest Busch & Müller Jacklight Elektronik Accu

Das "Jacklight" besticht durch seine elegante Anbringungsmöglichkeit an allen Gepäckträgern mit Befestigungsvorrichtung für die (sowieso gesetzlich vorgeschriebenen) Rückstrahler. Durch die übersichtliche Anbauanleitung und das zum Lieferumfang gehörende Befestigungsmaterial treten beim Anbau keine größeren Schwierigkeiten auf. Lobenswert ist die sparsame Verpackung, die unter dem Aspekt der Müllvermeidung als vorbildlich anzusehen ist.

Das "Jacklight" bietet im Stand, an Ampeln z.B., etwa zwei Minuten Standlicht. Durch einen kurzen Impuls vom Dynamo kann das Standlicht wieder ausgeschaltet werden. Bei schnellerer Fahrt wird überschüssige Energie in den Accu gespeichert. Das "Jacklight" kann mit jedem handelsüblichen Netzgerät mit einem Ladestrom von 60 mA und 6 Volt geladen werden (Anschlußdurchmesser 3,5 mm). Es muß also kein gesondertes Netzgerät erworben werden wie bei anderen Standlichtherstellern, obwohl auch B & M ein Netzgerät im Programm hat (Netzgerät 448 N).

Fazit: Die elegante Alternative zum Union Standlicht Accu 8520, da sich das "Jacklight" besser in das Gesamtbild des Fahrrades einfügt.

Andreas Pooch



Das Fahrrad-Paradies

Bonn

Tel. 63 90 09

**Stiftsplatz/
Ecke Kölnstraße**

Meine Abenteuer beim Kauf eines "High Performance" Fahrrades

(Zweiter Teil der unglaublichen Geschichte)

Einen Tag nachdem ich den Händler schriftlich zur Rückgängigmachung des Kaufvertrages aufgefordert hatte, erreichte mich ein Schreiben des Generalimporteurs, mit dem mir mitgeteilt wurde, daß man an den Händler einen Satz Laufräder und eine neue Kettenblattgarnitur übersandt habe zum baldigen Einbau und im übrigen die aufgetretenen Unregelmäßigkeiten bedauere.

Dieses kulanzhalber gestellte Angebot wurde von mir dankend abgelehnt, da nach dem bisherigen Verhalten des Händlers und seiner vergeblichen Reparaturversuche kein Vertrauensverhältnis mehr bestand. Hinzu kam, daß bei dem Reparaturversuch der Kettenblätter der Rahmen im Tretlagerbereich verkratzt wurde. Dies wurde vom Händler abgestritten unter Hinweis auf Zeugen, die dies bestätigen könnten. Auch die anderen geschilderten Mängel wurden mit sehr fadenscheinigen Gegenbehauptungen zurückgewiesen.

So wurde bezüglich des beanstandeten Vorderrades behauptet, es gäbe kein Rundschreiben an die Händler, daß die verwendeten Felgen Mängel aufwiesen. Hierbei ist unklar, was ein Rundschreiben mit speziell meiner Felge zu tun hat. Anscheinend sieht sich der Händler nur dann zu Reparaturen verpflichtet, wenn dies allgemein vom Hersteller empfohlen wird. Zum anderen ist hierzu noch zu bemerken, daß mein KTM Viaggio gemäß der Aufstellung in "Radfahren 2/91" (zufällig?!) jetzt keine Rigida-Felge mehr hat. Hierausfolgende Schlußfolgerungen zu ziehen, bleibt jedem Leser selbst überlassen.

Der beanstandete Seitenschlag der Kettenblätter sei gemäß Auskunft von Shimano bis zu 2 Millimetern tolerabel. Abgesehen davon, daß hierzu Shimano selbst noch gehört werden müßte, bin ich der Auffassung, daß ein Seitenschlag bei allen Toleranzzugeständnissen dann nicht mehr

akzeptiert werden kann, wenn bei normalen Kettenverläufen ein Schleifen am Umwerfer auftritt. Da dies bei mir jedoch im größten Gang ohne jeglichen Kettenschräglauf der Fall ist, kann dies von mir nicht als normal angesehen werden.

Auf die Beanstandung, daß sich zwei Schraubgewinde für die Trinkflaschenhalterung gelöst hätten, reagierte der Händler damit, daß ich dieses durch Entfernen der Flaschen selbst verursacht hätte. Mit anderen Worten: bei dem Rad löst jede einmal losgedrehte Schraube einen irreparablen Schaden aus, was völlig normal ist. Wenn ich also in Zukunft an den vorhandenen Gabelösen einen Lowrider festschraube, darf ich diesen nach Gebrauch auf keinen Fall wieder abschrauben, da ich ansonsten nach Händlermeinung einen Schaden verursache. Damit ist für unsere Wegwerfgesellschaft ein weiteres Produkt erfunden worden: eine Schraube, die nach Rausdrehen nicht wieder reingedreht werden kann.

Für mich unverständlich ist, daß der Händler sich selbst bei derartigen Äußerungen als in Geschäft und Werkstatt kompetent bezeichnet. Eine Autofirma wäre bei solchen Geschäftsgepflogenheiten längst in Konkurs gegangen. Bei Fahrrädern ist den meisten schlecht beratenen Kunden die Mühe, gegen solche Praktiken anzugehen, wahrscheinlich zu viel.

Da der Händler sich derart uneinsichtig zeigte, blieb mir keine andere Wahl, als einen Rechtsanwalt mit der Durchsetzung meiner Interessen zu beauftragen und insofern die Sache gerichtlich klären zu lassen.

Auf den Ausgang darf man mit Recht gespannt sein. Daher: Fortsetzung folgt...

Günter Wolff

durch den Kartenzugverkehr." Verbesserungen seien dringlich: "Insbesondere brauchen wir autofreie Innenstädte."

Die Jungpolitiker beklagen gemeinsam mit dem ADFC, drastisch die Folgen der "Bleichenwine": Menschen leiden unter Lärm, Kinder werden ihrer dringend nötigen Lebenswelt im Umfeld ihrer Wohnung beraubt, die Bausubstanz der Städte durch Abgas zerstört, die natürlichen Lebensgrundlagen beeinträchtigt, im wichtigsten Naherholungsgebiet, dem Kolonnenort, stirbt der Wald, was kaum noch zur Kenntnis genommen wird."

Die nötige Konsequenz: "Wir treten für eine grundlegende Wende in der Bonner Verkehrspolitik ein. Ziel müsse ein leistungsfähiger "Umweltverbund aus Fuß-, Rad-, Bahn- und Busverkehr" sein, und zwar, ohne faule Kompromisse". Man kann nicht ein menschen- und umweltgerechtes Verkehrssystem ankündigen und im selben Atemzug versprechen, man

Einig gegen Asphaltpolitik

"Wir brauchen die autofreie Innenstadt" – Initiative des Fahrrad-Clubs

wolle die automobiler Bewegungsfreiheit nicht einschränken. Im Klartext: Die Autofahrer sollen Straßenraum öpfter für umweltverträglichere Verkehrsmittel – eine Konsequenz, die von Stadt-Politikern zwar gelegentlich angekündigt, aber noch höchst selten verwirklicht wird.

So kündigte noch im Januar Oberstadtdirektor Dieter Diekmann an, es solle künftig in Bonn weniger Autoverkehr durch Umverteilung gehen, der Verkehr mit Bussen und Bahnen mit Fahrrad und als Fußgänger solle jetzt gestärkt werden. Und auch sein Planungsdirektor Sigurd Tommer stelle die "umweltverträglichen" Fortbewegungsmittel in den Vordergrund

seiner Überlegungen. Die Stadt stelle Ergebnisse der Volkszählung vor, nach der schon 1987 über die Hälfte des städtischen Verkehrs ohne Auto absolviert wurde.

Aber an Konsequenzen aus diesen Ankündigungen ist bisher wenig bekannt geworden, allenfalls mit der Ausnahme des Stadtwirtschaftsreferenten "Schöne 94", das aber – wie der Name schon aussagt – erst 1994 wirksam wird.

Den Jungpolitikern ist das ent-schieden zu spät: "Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren", heißt es in der gemeinsamen Erklärung: "Deshalb muß sofort geschehen, was mit geringen Mitteln oder mit ordnungsrecht-

lichen Maßnahmen verwirklicht werden kann. Das heißt: Den Fußgängern sind wieder die Rechte zu verschaffen, die unter das Fahrrad gekommen sind. Und das Fahrrad muß gezielt gefördert werden, weil es das stadtlichste, umweltfreundlichste, gesündeste und schnellste Verkehrsmittel ist."

So gelten denn auch die konkreten Forderungen in der gemeinsamen Erklärung dem Ausbau des Radwegenetzes in Bonn, so daß direkte Verbindungen zwischen dem Zentrum und den Stadtbezirken sicher zu gewährleisten sind. Neben vielen Details, Verbesserungen wird auch die "Fahrradstraße" vorgeschlagen, eine Straße, die vor allem für fahrrad reserviert ist und die

von Auto höchstens in einer Richtung mit Tempo 30 durchfahren werden darf.

Die Kaiserstraße, ein seit Jahren ungelöstes (Park-)Verkehrsnadelohr, könnte so umgestaltet werden, konkretisiert der ADFC-Vorsitzende Karl-Ludwig Keller: Eine andere verkehrspolitische Altlast aus Sicht der Fahrradfahrer sieht Keller in der Kennedybrücke, die schon seit Jahren als Risikostrecke ersten Grades gilt. Verbesserungen für Radfahrer, aber auch für Fußgänger oder auch Bus- und Bahnverkehr, sind hier nicht zu erwarten, solange die Stadt – trotz gelegentlich andauernder Erklärungen – die Zweispurigkeit der Autostraße nicht anführen will.

Hercules, Staiger, Sursée, SCOOP, Villiger, Kuwahara,
Koga-Miyata, Giant-Scott-Wheeler, Gudereit

Velo Dealers

...etwas mehr Auswahl...

gründliche Beratung · fachmännischer Service
Neuer Markt 9, 5309 Meckenheim, (0 22 25) 1 28 38



Rhein-Sieg-Anzeiger

Mittwoch, 3. April 1991

QUER DURCH BONN

Nr. 77 / ST 21

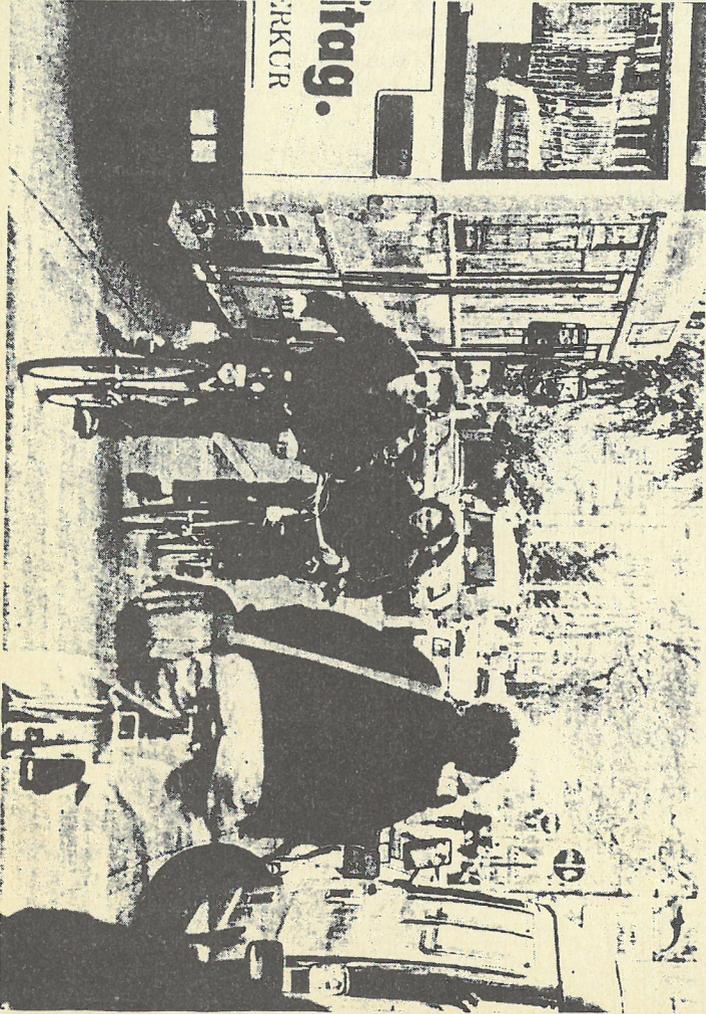
Jugendverbände aller vier Ratsparteien verabschiedeten drastische Erklärung zur Verkehrsplanung

Von unserem Redakteur
Günter Otten

Bonn - Zu einem Großangriff auf die städtische Verkehrsplanung haben Bonner Jungpolitiker angesetzt und zwar was der Attacke erst richtige Durchschlagskraft verleiht. Vertreter aller vier Parteien, die auch im Stadtrat vertreten sind. Die Mitgliederversammlung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) war das Forum, vor dem eine gemeinsame Erklärung verabschiedet wurde, die demaltes deutlich formuliert ist, daß den Verantwortlichen Politikern und Verwaltungsgleuten die Ohren klingen müßten: „Die alte Asphalt- und Betonpolitik sichert uns und unseren Kindern keine lebenswerte Zukunft.“ schrieben die Jungpolitiker ihren etablierten Parteifreunden ins Mahnbuch.

Eine einflußreiche Koalition

Mitgefragten werden solche Worte nicht nur von den Jugendlichen der Bonner Oppositionsparteien, also von Grünen und Jungsozialisten in der SPD, sondern auch vom Wachstum der Stadtratmehrheit, den jungen Liberalen und von der Jungen Union, namentlich auch vom JU-Kreisvorsitzenden Bernd Pütz, der im CDU-Kreisverband eine durchaus einflußreiche Rolle spielt. Alle vereint, wie es in der Erklärung heißt, die „Sorge wegen der wachsenden Belastung unserer Mitbürger, unserer Stadt und unserer Umwelt



LEBENSBEDROHLICHE ENGE herrscht für Radfahrer auf vielen Bonner Straßen: Selbst auf dem relativ breiten Rodweg in der Kaiserstr. wird es gefährlich, wenn sich Radfahrer zwischen Falschparkern und Autovekehr durchschneiden müssen. Bild: Erhard Paul

Kontaktadressen

Vorstand

1. Vorsitzender

Karl-Ludwig Kelber
Postfach 12 02 31
5300 Bonn 1
0228/ 21 10 78 d.
0228/ 69 46 69 p.

2. Vorsitzender

Andreas Stümer
Ließemer Straße 12 a
5307 Wachtberg
0228/ 34 87 41

Kassenwart

Klaus Zocher
Tulpenweg 6
5300 Bonn 3
0228/ 43 03 57

Schriftführung

& Mitgliederbetreuung
Dieter Lenk
Deichmanns Aue 52
5300 Bonn 2
0228/ 34 25 06

Rechtsfragen

Dr. Michael Zumpe
Behringstraße 44
5300 Bonn 2
0228/ 33 25 33 p.
0228/ 300 31 31 d.

Öffentlichkeitsarbeit

Axel Mörer
Kirchweg 32
5305 Alfter-Witterschlick
0228/ 64 63 35 p.
0228/ 66 88 414 d.

Verkehrsplanung

Karola Grüngen
Argelanderstraße 128
5300 Bonn 1
0228/ 21 44 05

und

Gerhard Lemm
Bachemer Straße 7a
5300 Bonn 2
0228/ 34 57 32

Technik

Louis Leprod'homme
Zedernweg 8
5300 Bonn 1
0228/ 25 63 17

Rückenwind

Thomas Friebe
Cäsariusstraße 8
5300 Bonn 2
0228/ 35 14 50

Radwandern

Sigrid Schausten
Am Wildpfad 3
5204 Lohmar 1
0 22 41/ 38 47 51 p.
0221/ 509 28 52 d.

Geschäftsstelle

Gerhard O. Hoffmann
Weiherstraße 16
5300 Bonn 1
0228/ 65 28 30 p.
0221/ 571 32 06 d.

Orts- und Stadtteilgruppen

Bonn-Alt Bonn

Gerhard O. Hoffmann
Weiherstraße 16
5300 Bonn 1
0228/ 65 28 30 p.
0221/ 571 32 06 d.

Bad Godesberg

Gerhard Lemm
Bachemer Straße 7 a
5300 Bonn 2
0228/ 34 57 32

Treffen: Jeder 3. Donnerstag
im Monat um 20 Uhr in der
Marktschänke, Bürgerstraße 2

Beuel

Elmar Steinbach
Wehrhausweg 59
5300 Bonn 3
0228/ 46 71 63

Sankt Augustin

Ulrich Kalle
Ulmenweg 6
5205 Sankt Augustin 1
0 22 41/ 33 45 64

Treffen: Jeder 1. Dienstag im
Monat um 20 Uhr im *Haus
Mülldorf*, Bonner Straße 68
(Zugang über den alten Schul-
hof)

Vorgebirge

Adolf Bost
Kirchgasse 66
5305 Alfter-Gielsdorf
0 22 22/ 6 30 41 p.
0228/ 208 42 62 d.

Fahrrad-Telefon der Stadt Bonn

Bauliche Mängel: ☎ 77 25 83 (Herr Zettler, Tag und Nacht)
Verunreinigungen: ☎ 77 37 86 (Herr Worm)

Troisdorf
 Andreas Pooch
 Heidestraße 8
 5210 Troisdorf
 0 22 41/ 7 53 44 p.
 0 22 41/ 10 53 56 d.

Geschäftsstelle:
 (Gisela Daubitz)
 Am Bürgerhaus
 5210 Troisdorf
 0 22 41/ 7 85 15 d.

Jeden Samstag Beratung und
 Selbsthilfwerkstatt
Treffen:
 Jeder 3. Montag im Monat
 (falls Feiertag, dann 2.
 Montag) um 19³⁰ Uhr im FIZ,
 Am Bürgerhaus

Radler-Stammtisch:
 jeden 1. Montag im Monat,
 Treffpunkt: 19³⁰ Uhr vor dem
 FIZ, Am Bürgerhaus

Meckenheim
 Axel Einnatz
 Uhlandstraße 17
 5309 Meckenheim
 0 22 25/ 1 00 66 p.
 0228/84 64 33 d.

Hennef
 Ursula Törkel
 Löwenburgstraße 8
 5202 Hennef 1
 0 22 44/ 46 23

Landesverband Rheinland-Pfalz

Vorstand

Vorsitzender
 Gerhard Jung
 Vogelweide 17
 5400 Koblenz
 0261/6 93 75 p.
 0261/49 23 46 d.

Stellvertreter
 Josef Schwab
 Richard-Wagner-Str. 13
 6730 Neustadt/Weinstr.
 0 63 21/3 27 05
 und

Markus Kirchhöfer
 Ludwigstr.48
 5500 Kaiserslautern
 (Mitgliederbetreuung)

Schatzmeister
 Martin Grünendieck
 Steingröverweg 2
 5500 Trier
 0651/2 98 71 p.

Beisitzer
 Elke Mathiä
 Eichgasse 14
 6520 Worms 11
 und
 Dieter Dohmeier
 Albert-Schweitzer-Str. 52
 6520 Worms 23 (Leiselheim)
 0 62 41/7 66 62
 (Pressereferent, Redakteur
 "Im Brennpunkt")

Ortsgruppen im Einzugsbereich des Rückenwind

Andernach
 Lars Sözüer
 St. Thomaser Hohl 90 c
 5470 Andernach
 0 26 32/ 4 58 70

Treffen: Jeder erste Montag im
 Monat um 19³⁰ Uhr im
Andernacher Hof (neben dem
 Bahnhof)

Koblenz/Mosel
 Gerhard Jung
 Vogelweide 17
 5400 Koblenz
 0261/ 6 93 75 p.
 0261/ 49 23 46 d.

Treffen: Jeder 3. Montag im
 Monat um 19³⁰ im Hotel-
 Restaurant Im Stüffje,
 Hohenzollernstraße 5-7, Nähe
 Christuskirche

Trier
 Martin Grünendieck
 Steingröverweg 2
 5500 Trier
 0651/ 2 98 71 p.

Treffen: 1. und 3. Mittwoch im
 Monat um 20⁰⁰ im Bistro Krim
 in der Glockenstraße

MITWOHNZENTRALE Bonn

Mitglied im Verband der MWZ e.V.

Telefon ☎ 0228 / 22 20 53, Fax 21 77 87
 Ermekeilstr. 40 für Bonn u. Region



Kultour durch Englands Süden

Wer ein Abenteuer mit dem Fahrrad sucht, braucht nicht unbedingt in ferne Kontinente zu reisen. Mit einem Liegerad, ein selbstgebautes noch dazu, nach England ist schon aufregend genug.

Sechs Wochen vor dem Reiseternin stand das Liegerad noch nur auf dem Papier. Liefer-schwierigkeiten mit einem bekannten Radsport-versand und Konstruktionsprobleme fraßen die Zeit im Eilzugtempo. Aber, wenige Tage vor der Abfahrt waren die Räder sogar lackiert und fertig montiert.

Das Abenteuer beginnt mit der Bahn, denn entgegen der Auskunft des Schalterbeamten hat unser Zug keinen Gepäckwagen. Also rein in die Einstiegsräume der Waggons mit den über zwei Meter langen Liegerädern. Glücklicherweise sind noch zwei davon frei, die anderen werden von normalen Fahrrädern belegt.

Am Nachmittag kommen wir geschafft in Aachen an, um am Morgen über die belgische Grenze zu radeln und von dort mit der Bahn zum Fährhafen Oostende zu reisen.

Vor der Auffahrt auf die Fähre Maria Esmeralda trifft uns fast der Schlag: der belgische Zöllner macht uns auf meinen abgelaufenen Reisepaß aufmerksam. Ausreisen will er uns schon lassen, die britischen Kollegen sehen so etwas jedoch strenger. Wir nehmen das Risiko auf uns und betreten die Fähre.

Beim britischen Zoll geht es sehr geordnet zu. Wir müssen uns in die Schlangen einreihen und als unsere Ausweise geprüft werden, sehen die Beamten alles andere als in unsere Papiere.

Wie kann so etwas fahren? Wo ist der Lenker? Wieviel Gänge hat das Rad? Und so weiter.

Unbehelligt und mit den besten Wünschen stürzen wir uns in den Linksverkehr.

Vorausgeschickt werden muß noch, daß meine Partnerin erst vier Tage Liegeradfahrpraxis hat. In Dover besuchen wir zuerst das Tourist Information Centre, um einige wichtige Informationen einzuholen, unter anderem ein Bed-and-Breakfast-Verzeichnis. Da wir weder zelten noch Jugendherbergen nutzen wollen, haben wir uns

für die dritte Möglichkeit entschieden, nämlich Übernachtung mit kräftigem englischen Frühstück, ideal für Radreisende.

Am nächsten Morgen verlassen wir dann endlich die alte Kanalstadt und gehen auf die erste Etappe. Sie führt uns auf der A 20 in Richtung Folkestone.

Zur Erläuterung ist zu sagen, daß es in Großbritannien A- und B-Routen sowie Nebenstrecken gibt. Die Nebenstraßen sind landschaftlich sehr schön und wenig mit Kfz-Verkehr belastet. A-Routen sollten vom Radwanderer gemieden werden, denn der Verkehr ist hier stark und die Rußwolken der LKWs sind am energierendsten, besonders bergauf.

Sehr weit kommen wir an diesem Morgen nicht, denn Schaltungsprobleme am Liegerad meiner Freundin lassen uns drei Meilen hinter Dover eine Zwangspause einlegen. Trotz aller Improvisationskünste gelingt eine Behebung des Schadens nicht. Und das am Anfang der Reise! Wir sind ganz schön mit den Nerven runter.

Mit Kettenrasseln und eingeschränktem Gangspektrum erreichen wir geschlaucht durch den Verkehr und frisch geteerte Baustellen den höchsten Punkt zwischen Dover und Folkestone. Von hier genießen wir einen wunderschönen Blick auf die East Wear Bay und auf Folkestone.

Mein Freund hofft auf einen Fahrradladen in Folkestone, um dort die technischen Probleme zu beheben. Leider können sie uns im bikeshop nicht helfen und so fahren wir unverrichteter Dinge in Richtung Rye, genauer Rye Harbour. Und wir rollen gen Rye hügelabwärts. Auf den müssen wir natürlich erst einmal rauf. Mit einer Schaltung, die in Ordnung ist, sollte das kein Problem sein. Zu den Schaltungsschwierigkeiten dann noch Gepäck, viel Gepäck und viel Sonne, das kann nerven. Dafür entschädigen uns die ländlichen Straßen mit vielen bunten Hecken, die teilweise über unseren Köpfen zusammenwachsen und uns Schatten spenden. Und ein freundlicher Farmer, der, als ich mal wieder mit meiner Schaltung kämpfe und mein Partner weit

voraus ist, mich anspricht, zu seiner deutschgebürtigen Frau und sich zum Tee einlädt.

Unsere Unterkunft in Rye Harbour paßt zu dieser hübschen alten Stadt mit ihren Fachwerkhäusern. "The old vicarage" ist ein viktorianisches Vikarhaus, voll mit antikem Mobiliar und blumigen Tapeten.

1191 wurde Rye Mitglied der Cinque Ports (einer Konföderation der fünf bedeutendsten Häfen der Südküste). Zu dieser Zeit besaß die Stadt schon 50 Jahre ihre eigene Münzprägestalt, ihre damalige Bedeutung unterstreicht. Heute kann man an vielen Originalschauplätzen die bewegte Geschichte von Rye besichtigen.

Von Rye aus ist das nächste Ziel Battle.

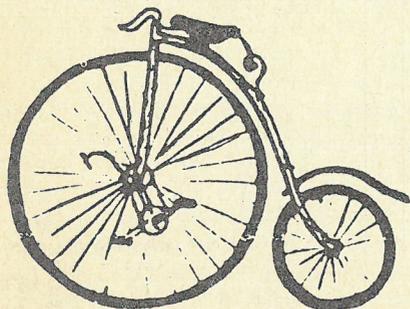
Bevor die Straße steil zu diesem Städtchen ansteigt (etwa 10 km nordwestlich von Hastings), werden wir von einem Jeep überholt. Hupen, Winken, Begeisterung. Einige Minuten später weise ich meine Radpartnerin auf den Jeep hin,

der in einer Kurve am Straßenrand steht, der Fahrer hockend dahinter. Er hält uns eine Kamera entgegen und ruft: "Nice bikes guys" (tolle Räder Jungs). Die Begeisterung für ungewöhnliches oder exzentrisches steckt eben in den Briten. Aufgrund unserer flotten Fahrt konnte er wohl nicht erkennen, daß der zweite Liegeradpilot eigentlich eine Pilotin ist.

Die kleine Stadt Battle erhielt ihren Namen von Wilhelm dem Eroberer als Andenken an die berühmte "Battle of Hastings", die 1066 vor den Toren der Stadt ausgetragen wurde. Eine schicksalsträchtige Schlacht, in der der Normanne England eroberte.

Heute schiebt sich der Verkehr und die Touristenströme durch die engen und steilen Straßen und als Radler muß man sich schon zu behaupten wissen, um nicht unter die Räder zu geraten.

Mein Freund belädt die Räder und es ist noch diesig als wir nach einem guten englischen Früh-



Fahrradhandel

**HELMUT
REIMANN**

Frankfurter Straße 85

Tel. (0 22 41) 7 61 46

5210 Troisdorf

Ihr Fachberater für alle Fahrradfragen

RIESENAUSWAHL vom Kinder- bis zum Rennsportrad

stück von Battle losfahren. Der Verkehr hält sich in Grenzen, es sind fast nur PKWs unterwegs. Wir fahren am Greenwich Observatorium bei Herstmonceux vorbei. Die Nebenrouten sind – belagmäßig – zwar mehr schlecht als recht, dafür treffen wir aber selten vierrädriges. Sie führen uns zwischen Hecken, an Wäldchen und Feldern vorbei. An diesem Tag begegnen wir auch öfters anderen Cyclisten, teilweise auf Tourenrädern, viele auf Rennrädern oder Offroad-bikes, aber auch Tandems (mit Kombination wie Vater und Sohn auf Tandem, Mutter auf Tourenrad).

In Wilmington sehen wir den "Long Man" in den Hang geschrieben. Sie ist eine der drei prähistorischen Figuren in England, die durch Entfernen der Grasnarbe erkennbar werden. Eine riesige Figur, die sich über einen Hang erstreckt mit einem großen Zeh so groß wie ein ausgewachsener Mensch.

In Litlington nehmen wir in einem Teegarten einen exzellenten Creamtea ein. Wir sitzen mitten in einem Garten mit Lauben und Bänken und Glashäusern, trinken Tee, essen Scones und füttern die Vögel.

Die meiste Zeit fahren wir nun bergab! Die Straßen sind eng, fürs Überholen kaum Platz. Kurz vor Seaford wird der Verkehr wieder stärker. Vorbei ist es mit der Idylle! Bei den Manövern, die sie um uns herum machen, stehen mir die Haare zu Berge, meinem Radpartner scheint das nicht ganz soviel auszumachen.

Es tut richtig gut, wenn dann Radfahrer entgegenkommen und den Daumen hochheben. Selbstbehauptung ist hier auf den Straßen alles! Seaford ist an diesem Abend eine Hafenstadt im Nebel. Er retuschiert, daß hier schon mal bessere Tage geherrscht haben.

Mittlerweile sind die klimatischen Bedingungen für eine Radtour alles andere als angenehm und für Südengland ungewöhnlich.

Die heißeste Periode seit langem hat das Land ausgedörrt; wir stöhnen unter der Sonne, wenn es wieder einmal steil bergauf führt. Das haben wir uns vorher auch nicht so vorgestellt. Weder so heiß noch so steil, aber das läßt sich auf Nebenrouten nicht vermeiden.

Also beschließen wir eine Routenänderung. Es

soll nicht mehr die Südküste entlang führen, vielmehr machen wir jetzt einen Bogen nach Norden und später in Richtung Osten nach Sandwich (etwa 15 km nordöstlich von Dover).

Trotzdem hat die Südküste noch interessantes zu bieten, bevor unsere Route nach Norden führt. Zwischen Eastbourne und Seaford erreichen die Kalksandsteinformationen der South Downs bei Beachy Head Cliff die imposante Höhe von 175 Metern und stellen mit ihrem strahlendem Weiß die Visitenkarte Englands dar.

Von Seaford wollen wir mit der Bahn nach Eastbourne fahren und von dort aus Beachy Head Cliff und die Seven Sisters erkunden, sieben mächtige Kalkfelswellen.

Der Aufstieg zum Kliff ist so steil, daß man ein MTB selbst schiebend hier nicht hochbekommt, ansonsten bieten sich die Downs und die Klippen auch für Geländeradler an.

Vom Gipfel schauen wir auf einen Falken, der in der steifen Brise rüttelt, und auf das Meer mit einem rot-weiß gebänderten Leuchtturm herunter.

Nachdem wir die Küste hinter uns gelassen haben, beginnt ab Buxted die landschaftlich schönste Etappe.

Unsere Route führt uns durch Kent, "den Garten Südenglands". Am Anfang müssen wir noch über einige sehr steile Hügel klettern, danach werden sie immer sanfter. Wir fahren fast nur noch die B-Routen, was sich bis auf ein paar Schlaglöcher als angenehm erweist. Am Wegesrand sehen wir viele Hinweise auf die verschiedensten Radtourmöglichkeiten. Da gibt es eine "High-Weald-Tour" zu den Darrenhäusern, in denen der Hopfen für die Ales und Bitters getrocknet werden. Oder die Windmühlentour oder die "East-Kent-CountryTour", die nicht nur historische Gebäude, sondern auch Gärten oder Naturdenkmäler, wie riesige, uralte Solitäräume zeigen. Wir fahren an Feldern, Obstplantagen, Weingütern, vertrockneten Schafsweiden, aber auch an wild wuchernden Hecken, Wildblumen und grünberankten Häuschen vorbei.

In Sandwich machen wir für sechs Tage Station. Mit über 30 Grad im Schatten ist die Hitze für

Südengland mörderisch. Kurze Ausflüge in die Umgebung, Besichtigung des alten Städtchens Sandwich oder eine Busfahrt nach Canterbury, Sitz des Erzbischofs, sind unsere Aktivitäten.

Meiner Reisepartnerin gefällt Sandwich auf Anhieb. Das Zentrum der Stadt ist mittlerweile unter Denkmalschutz und hat sich in den letzten Jahrhunderten nur wenig verändert. Ein Rundgang in Sandwich ist wirklich faszinierend, und es ist nicht schwer, sich die Stadt (wie Rye) als einen der Cinque Ports in ihrer Blütezeit, als Köpfe und Bischöfe durch diese Stadt kamen, vorzustellen.

Kurz vor der Schiffsüberfahrt lassen mein Freund und ich unsere Gedanken noch einmal durch Südengland fahren. Durch kleine Dörfer mit ihren Fachwerkhäusern und den Mauern aus grauem Stein oder Kiesel.

Den Vorgärten, manche sehr gepflegt, selten verwaist oder lieblos gestaltet; vorbei an Inns

und Pubs mit ihren bunten Wirtshauschildern und den fast nur guten Erfahrungen, die mein Reisepartner und ich mit ihren Mahlzeiten gemacht haben, wenn es welche gab; ich sehe uns in den unterschiedlichsten Zimmern übernachten, von einfach bis luxuriös, mit Aussichten auf Häuser mit Schornsteinmeeren oder auf Vorgärten oder auf sanfte Hügelketten hinter einem hochherrschaftlichen Garten.

Wir wurden freundlich aufgenommen und unsere doch sehr exotischen Räder ebenfalls. Trotz landläufiger Meinung, daß das Unterbringen von Rädern Schwierigkeiten bereitet, hatten wir diese nicht. Unsere Gefährte bekamen immer einen sicheren Platz, ob unter Veranda, im Gartenhaus oder in der dafür geräumten Garage.

Südengland hat uns bestimmt nicht ein letztes Mal gesehen. Beim nächsten Mal kommen wir dann aber mit "normalen Reiserädern".

Andreas Pooch & Gisela Daubitz



**WIR SIND
PROFIS FÜR
FAHRRÄDER**

Am Sterntor

63 63 09

Bottlerplatz 7

(Rückseite Hauptpost)

Lustgewinn bei der Protokollektüre

Von der Weisheit unserer Bonner Stadtväter

Am 28. Februar hatte der Bonner Stadtwerkeausschuß zwei Anträge der Fraktion der Grünen - Antragsteller Jan Jans Müntinga und Rolf Beu - zur Fahrradmitnahme in den Bahnen zu beraten. Wir dokumentieren hier ausschnittsweise das Wortlautprotokoll, um den Lesern des "Rückenwind" die unerschöpfliche Weisheit, den engagierten Sachverstand und die Aufgeschlossenheit einiger Stadtväter näherzubringen. Zu Wort kommen die Ausschußmitglieder Rolf Beu, Rudolf Wickel (FDP), Christoph Brüse (CDU) und vor allem Ulrich Raschke (CDU) sowie der Stadtwerkechef Beigeordneter Schreiber:

Raschke: Der Normalfall scheint mir der zu sein, daß jemand, der ein Fahrrad mitnimmt, es nicht mitnimmt, um es mitnehmen zu lassen, sondern um dasselbe zu treten. Das heißt, daß zu befürchten wäre, wenn wir solches tun, daß immer dann, wenn das Treten des Fahrrades aufgrund von Witterungs- und sonstigen Umständen lästig wird, der Ansturm erfolgt und das wär' dann besonders schön, weil dann auch Ansturm von anderen erfolgt. Wir sind nicht der Meinung, daß hier dieser Antrag wirklich ernst gemeint sein kann, aber Herr Beu behauptet das ja, wir werden ihn jedenfalls ablehnen.

(...)

Beu: Herr Vorsitzender, wenn wir ja jetzt beschlossen haben, daß die Fahrräder ja nur in Schwachlastzeiten, also außerhalb des Berufsverkehrs transportiert werden können, dann sind die Bahnen ja laut den statistischen Zahlen ja auch nicht überfüllt, so würde es ja auch der Bilanz der Stadtwerke gar nicht schlecht tun, wenn da noch mehr Fahrräder als erwartet mitfahren würden.

Wickel: Wir sind kein Fahrradtransportbetrieb.

Beu: Jaja, das ist schon klar, wir wollen auch kei-

nen Güterwagen hier beantragen, der drangehangen wird oder eine ... (Text unverständlich).

Wickel: Alles schon gehabt, alles schon gehabt ...

Beu: Jaja, das haben wir schon gehabt.

Wickel: ... Fahrradanhänger

Beu: ... aber dann wäre natürlich auch Platz da für weitere Fahrräder

Bg. Schreiber: ... aus Aluminium, Herr Stadtverordneter Wickel, wunderschön ...

Beu: ... das ist so lange noch gar nicht her, ja ...

Bg. Schreiber: Ich hielt das damals schon bei der Herstellung in der Industrie für unsinnig ...

Beu: Das hat ja wohl auch der ... (Text unverständlich) ... aber nichtsdestotrotz, wie gesagt, gäbe es ja dann die Möglichkeit, weitere Fahrzeuge zu transportieren, wir halten es im Hinblick auf eine Verknüpfung von Schiene, umweltgerechter Verkehrsmittel dann für sachgerecht, dem stattzugeben.

Brüse: Man kann ja Kurzstrecken mit dem Fahrrad fahren.

Beu: Das müssen Sie wohl jedem Fahrradfahrer/Fahrradfahrerin freilassen, ob sie die fahren oder nicht.

Brüse: Nur wenn's regnet ..

(...)

Raschke: Es muß doch Radfahrer geben, für die es einen besonderen Lustgewinn bedeutet, auf kurzen Strecken das Fahrrad in eine Straßenbahn hineinzuschieben, denn ... Zwischenrufe

(unverständlich) ... naja, auf langen Strecken dagegen selber zu trampeln, da schließe ich hieraus, daß gerade für die Kurzstreckenfahrer besonders unakzeptabel ist, 2,40 DM bezahlen zu müssen, nicht wahr. Nur, vielleicht sollte man die zum Therapeuten bringen, ... Zwischenrufe (unver-

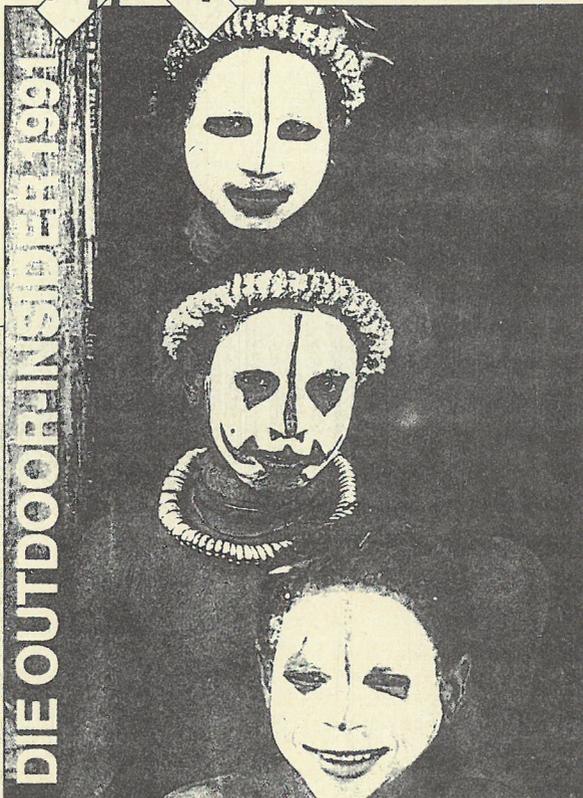
ständig) ... ja die Fahrräder kann er ja mitnehmen zum Therapeuten ... Zwischenrufe (unverständlich) ... naja, ich sag, es muß wohl so sein, aber jedenfalls sinnvoll kann es wirklich nicht sein, also, wir werden dem sicher nicht zustimmen.

DIE OUTDOOR-ANSICHER

steppenwolf

TREKKING-, REISE-, KANU-
BERGSPORT-AUSRÜSTUNG

DIE OUTDOORANSICHER 1991



**DER NEUE KATALOG
IST DA!**

Auf 162 Seiten neueste Outdoor-Ausrüstung.
Kostenlos abholen oder zuschicken lassen!

steppenwolf Oxfordstr. 4 · 53 Bonn 1 · 02 28 / 65 80 71



ADFC-Umfrage: Resonanz miserabel!

Die ADFC-Mitglieder haben offenbar überhaupt keine Zeit, nicht einmal Minuten - oder sie sind grenzenlos zufrieden mit ihrem Club. Nicht anders ist jedenfalls die miserable Resonanz auf unsere Mitgliederumfrage im letzten Rückenwind zu erklären. Nicht einmal zehn Bögen wurden an unsere Geschäftsstelle in der Maxstraße zurückgesandt. Angesichts der Zeit, die die Vorstandsmitglieder Woche für Woche aufbringen, darf man etwas mehr Engagement der Mitglieder wohl doch erwarten. Die Hoffnung, daß bis zum nächsten Rückenwind noch ein paar Bögen eintreffen, ist wohl vergebens.

Allerdings dürfte die für den 20. April angekündigte Fahrrad-Demonstration in Bonn ein totaler Flop werden, sollten sich die ADFC-Mitglieder ähnlich teilnahmslos verhalten. Es wäre ein Schaden für die Belange der Radfahrer in der endlich angelaufenen Diskussion um eine Wende in der Bonner Verkehrspolitik. Wann und wo die Demo stattfindet, steht in diesem Rückenwind auf Seite 3!

Axel Mörer

Leserbrief: Wen wundert's?

Als ich den Fragebogen aus dem Rückenwind 1/91 zum ersten Mal sah, war meine spontane Reaktion: "Ihr glaubt doch wirklich nicht, daß da irgendjemand darauf antwortet?". Offensichtlich gab es ja doch immerhin 10 Unentwegte, die ihn ausgefüllt haben (vermutlich sind die betreffenden Personen der Redaktion bereits seit Jahre bekannt).

Abgesehen davon, daß der Fragebogen kaum etwas wirklich Interessantes versprach, wurde dem bis dahin geneigten Leser in den Erläuterungen auf der Rückseite noch schnell klar gemacht, daß er jeden Verbesserungsvorschlag auch mehr oder weniger selbst zu realisieren hätte. Daß sich die Leserschaft daraufhin eher bedeckt zeigt, ist nur zu verständlich. Zudem ist ein Fragebogen, den man noch selbst adressieren muß, für die meisten wohl doch zu viel Arbeit. Traurig, aber wahr.

Wie in allen Vereinen ist auch beim ADFC das Problem erkennbar, daß die Vereinsarbeit von einigen Wenigen geleistet wird. Das Ziel, die Last der Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen und gleichzeitig die wahren Bedürfnisse der Mitglieder kennenzulernen, ist sicherlich vernünftig. Dieser Fragebogen ist jedoch in Inhalt und Ausführung eher als Holzhammermethode zu bezeichnen und die mangelnde Resonanz seitens der Leser ist gar nicht verwunderlich.

Titus

Lukullische, vollwertige Mittagsmenüs,
täglich frisch zubereitet, heiß und servierfertig
zugestellt im Porzellangeschirr. Direkt an Ihre
Betriebsadresse, Anlieferung ab 5 Essen.
Kostenlos. Täglich wechselnd.

AUBERGINE cG

Der Vollwert-Frischdienst für Gourmets

Lievelingsweg 104 a · 5300 Bonn 1

☎ (0228) 67 00 57 · Fax (0228) 67 00 59

MITWOHNZENTRALE Bonn

Mitglied im Verband der MWZ e.V.

Telefon ☎ 0228 / 22 20 53, Fax 21 77 87

Ermekeilstr. 40 für Bonn u. Region

**MIT
WOHN
ZENTRALE**

Termine

Sa., 20. April 1991 **Fahrraddemonstration**, veranstaltet durch die Verbändeinitiative Bonner
Klimaratschlag unter Federführung des ADFC Bonn (siehe Seite 3)
10⁰⁰ Abfahrt vom Hofgarten/Regina-Pacis-Weg
12⁰⁰ Schlußkundgebung auf dem Münsterplatz

Sa., 20. April 1991 **Fahrradmarkt** von 10⁰⁰ bis 12⁰⁰ entweder auf dem Plan oder auf dem Münzplatz
Koblenz

Sa., 27. April 1991 **Fahrradmarkt** von 10⁰⁰ bis 13⁰⁰ am Uni-Hauptgebäude, Regina-Pacis-Weg
Bonn

Sa., 27. April 1991 **Fahrradmarkt** von 10⁰⁰ bis 13⁰⁰, Mergener Hof
Trier

Sa., 4. Mai 1991 **Fahrradmarkt** von 10⁰⁰ bis 13⁰⁰
Meckenheim

Sa., 25. Mai 1991 **Fahrradmarkt** von 10⁰⁰ bis 13⁰⁰, Marktplatte im Zentrum
St. Augustin

Sa., 8. Juni 1991 **Pannenkurs** im Garten Jung, Vogelweide 17, 5400 Koblenz-Arenberg
Koblenz

Di., 11.u.18. Juni 1991 **Reparaturkurs**, Mergener Hof
Trier

Mo./Di., 10./11. Juni 1991 **Verkehrspolitischer Kongreß** der Stadt Bonn und des ADFC Bonn
Bonn Stadthalle Bad Godesberg

Fahrrad-Franz

Hohenfelder Str. 7 - 9
Am Wöllershof
5400 Koblenz
Tel. 0261/18478

Mit Rad und Tat für Sie parat!

Wo Mutti für uns einkauft!

Baby-Franz

Ihre Mitgliedschaft im ADFC hilft uns weiter!

Beitrittserklärung

Name: _____

Straße und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

(gegebenenfalls Stadtteil/Ortsteil: _____)

Beruf/Fachgebiet: _____

Geburtsjahr: _____ Telefon dienstl.: ☎ _____ / _____ privat: ☎ _____ / _____

Ich möchte dem ADFC beitreten als Einzelmitglied als Familie (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Außerdem melde ich folgende Angehörige an:

Die Daten werden mit einer Datenverarbeitungsanlage zweckentsprechend verarbeitet und gespeichert

Jahresbeitrag 45,- DM für Einzelmitglieder oder 55,- DM für Familien.

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte einsenden an den: ADFC Bonn/Rhein-Sieg e.V. ■ Postfach 180 146 ■ 5300 Bonn 1

Abbuchungsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC)

widerruflich meinen Mitgliedsbeitrag zu Lasten

des Girokontos _____
(Kontonummer) (Name des Kontoinhabers)bei der _____
(Bankleitzahl) (Bezeichnung des Kreditinstituts)

mittels Lastschrift einzuziehen

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens der kontoführenden Stelle keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____